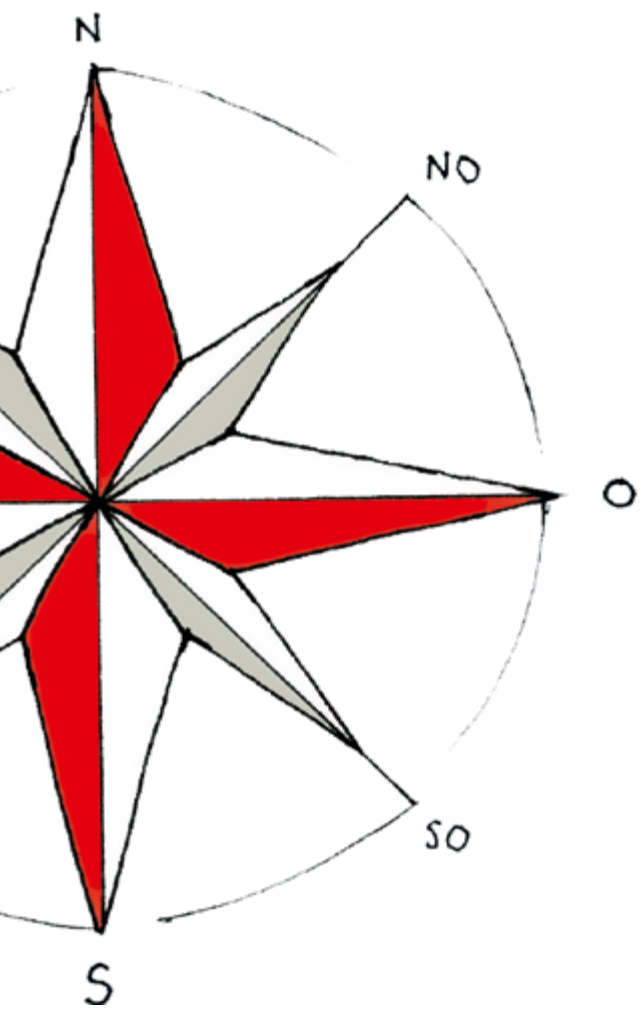


AWO ZUKUNFT SH

Die Engagementsstrategie der AWO in Schleswig-Holstein

FÜR ZUKUNFT • FÜR DEMOKRATIE • FÜR GERECHTIGKEIT

#AWOZukunftSH



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
1. EINLEITUNG, VISION UND ZIELSETZUNG	9
Von der Vision zur Umsetzung: Die Engagementstrategie	10
Zusammenfassung.....	14
Engagement als Grundwert der Demokratie	15
Selbstverpflichtung zur Umsetzung der Engagementstrategie	16
2. STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN	19
Sichtbarkeit und Identität.....	20
Demokratische Teilhabe und politische Positionierung	22
Mitgliedergewinnung und -bindung	24
Engagementförderung und Mobilisierung.....	26
Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt	28
Innovation und Modernisierung der Ortsvereine	30
3. PLANUNG	33
Zeitlicher Rahmen	34
Zuständigkeiten.....	35
Evaluierung	35
4. BEISPIELHAFTHE AKTIONSPLÄNE	37
Sichtbarkeit und Identität.....	38
Demokratische Teilhabe und politische Positionierung	40
Mitgliedergewinnung und -bindung	42
Engagementförderung und Mobilisierung.....	44
Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt	46
Innovation und Modernisierung der Ortsvereine	48



**Für eine AWO, die stark im Heute wirkt –
und zugleich fit für die Zukunft bleibt.**

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde,

Engagement ist der Herzschlag der AWO. Es ist eine innere Haltung, geprägt von Solidarität, Respekt und der Bereitschaft, Verantwortung für soziale Gerechtigkeit zu übernehmen. Genau diese Haltung prägt die AWO seit über 100 Jahren und sie macht uns bis heute lebendig.

Unsere besondere Stärke liegt darin, die Vielfalt des Ehrenamts mit der Professionalität hauptamtlicher Arbeit zu verbinden. Dieses Zusammenspiel macht uns als sozialwirtschaftliches Unternehmen und Mitgliederverband einzigartig und es trägt dazu bei, dass wir wirken, unterstützen und Veränderungen anstoßen.

Während unsere Werte Bestand haben und den Kern unserer Arbeit bilden, verändern sich die Rahmenbedingungen deutlich. Gesellschaftliche Herausforderungen, neue Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie steigende Anforderungen an soziale Arbeit betreffen Haupt- und Ehrenamt gleichermaßen. Gleichzeitig eröffnen sich neue Chancen durch Digitalisierung, wachsende Vernetzung und ein stär-

keres Bewusstsein dafür, wie wichtig Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Aus diesen Gründen haben wir den Prozess angestoßen, gemeinsam eine Engagementstrategie für die Zukunft der AWO in Schleswig-Holstein zu entwickeln. Im offenen Austausch mit Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Mitgliedern und weiteren Engagierten entstand das Ergebnis, das nun vorliegt. Kein Papier für die Schublade, sondern ein echter Fahrplan, der zeigt, wie wir Engagement stärken, erleichtern und sichtbar machen.

Die Umsetzung vor Ort wird der AWO Landesverband verlässlich begleiten. Damit verbinden wir ein Versprechen: Wir nehmen die Ideen und Bedürfnisse unserer Engagierten ernst, wir stärken ihnen den Rücken und bauen Brücken – zwischen Ortsvereinen, Kreis- und Stadtverbänden, Einrichtungen und Diensten sowie unseren Mitgliedern und Partner*innen.

Unser Dank gilt allen, die diesen Prozess mit Ideen, Zeit und Leidenschaft begleitet haben. Wir hoffen, dass die folgenden Seiten Mut machen und Lust darauf wecken, neue Wege zu gehen. Für eine AWO, die stark im Heute wirkt – und zugleich fit für die Zukunft bleibt.



Wolfgang Baasch
Vorsitzender des Präsidiums
AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Michael Selck
Vorstandsvorsitzender
AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V.





1. EINLEITUNG, VISION UND ZIELSETZUNG



Von der Vision zur Umsetzung: Die Engagementstrategie

Warum eine Engagementstrategie?

Engagement für Soziales ist das Herz der AWO. Engagierte Menschen tragen die Werte der AWO in die Gesellschaft. Sie helfen anderen, schaffen Gemeinschaft und gestalten soziale Gerechtigkeit. Damit das auch in Zukunft gelingt, braucht es eine klare Strategie. Eine Engagementstrategie schafft dafür gute Rahmenbedingungen:

Sie unterstützt Engagierte im Alltag, erleichtert den Einstieg in den Wandel und gibt Orientierung.

Sie bietet eine gemeinsame Vision für ein zeitgemäßes und zukunftsgerichtetes Engagement.

Sie setzt unser Handeln in Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Entwicklungen.

Sie kombiniert somit praktische Maßnahmen, ideelle Orientierung und strukturelle Anpassungen, um die AWO als attraktive, zukunftsorientierte Organisation in Schleswig-Holstein zu positionieren.



Die Strategie formuliert konkrete Maßnahmen, um Mitglieder zu gewinnen, Engagement und Zusammenarbeit zu fördern, Ortsvereine zu modernisieren und die politische Teilhabe zu intensivieren.

Vision und Ziel

Vision und Zielsetzung sind ein moderner, diverser und starker Mitgliederverband, der gesellschaftliche Veränderungen aktiv mitgestaltet, demokratische Prozesse schützt und Engagement in all seinen Facetten ermöglicht, ohne dabei Bestehendes aufzulösen.

Ziel ist ein lebendiges und widerstandsfähiges Netzwerk, das Mitglieder langfristig bindet, neue Engagierte gewinnt und sozialpolitische Ziele in Schleswig-Holstein sichtbar und wirksam angeht. Die AWO mit ihren Werten und dem bewährten Engagement ist dabei das Fundament für eine gute soziale und demokratische Arbeit, auch in Zukunft.

Hintergrund

Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege setzt sich die Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein (AWO SH) sowohl mit ehrenamtlichem Engagement im Mitgliederverband als auch mit professionellen Dienstleistungen in den Unternehmensbereichen gemeinsam für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.

Landesweit bieten ehrenamtlich engagierte Menschen und hauptamtlich Mitarbeitende vielseitige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, ältere Menschen, Geflüchtete sowie Frauen und Männer in allen Lebenslagen an.

Sie steht dabei vor tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen, die vor allem für das ehrenamtliche Engagement sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringen:

Der demografische Wandel führt zu einer alternden Mitgliederschaft, während gleichzeitig jüngere Generationen andere Formen des Engagements benötigen.

Zudem nehmen soziale Ungleichheiten zu, was die Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen erhöht.

Auch die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie sich Menschen vernetzen und engagieren, wodurch klassische Vereinsstrukturen angepasst werden müssen.

Die klassische Vereinsstruktur steht somit unter Druck: Ortsvereine lösen sich auf, Mitgliederzahlen stagnieren oder sinken und die aktive Beteiligung nimmt ab.

Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach flexiblen, digitalen und niedrigschweligen Teilnehmungsformaten.



Der demografische Wandel, soziale Ungleichheiten, Digitalisierung und veränderte Engagementstrukturen beeinflussen die Zukunft des Mitgliederverbandes.



Entwicklung der Strategie

Die AWO SH hat sich intensiv mit diesen Entwicklungen auseinandergesetzt: In einem einjährigen Prozess hat die Arbeitsgruppe „AWO 2030“ klare Handlungsschwerpunkte identifiziert, die für die Modernisierung der Engagementstrukturen relevant sind.

Um möglichst viele Ehren- und Hauptamtliche, Mitglieder und Interessierte an dem Prozess beteiligen zu können, wurden mittels eines dezentralen Dialogprozesses in vier Regionen sowie einem zusätzlichen Online-Zukunftsdialog, Meinungen und Ideen eingesammelt, die anschließend in dieser Engagementstrategie verarbeitet wurden.

Von den beteiligten Personen waren knapp 45 % aus dem Unternehmen und entsprechend 55 % aus dem Mitgliederverband, bei denen der Großteil mit 68 % aus den Ortsvereinen kamen und 32 % aus Kreis- und Stadtverbänden.

Es werden sechs strategische Schwerpunkte mit Zielen, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen beschrieben, die eine Orientierung für die eigene Praxis geben und die Umsetzung der Strategie vor Ort erleichtern sollen.

Die im Beteiligungsverfahren am häufigsten adressierten Schwerpunkte sind **Mitgliedergewinnung/-bindung** und **Engagementförderung**. Diese bilden das Herzstück vieler Inhalte.

Die stärksten Innovationsmöglichkeiten werden in den Schwerpunkten **Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt** und **Demokratische Teilhabe und politische Positionierung** gesehen.



ZEITSTRAHL DES PROZESSES

02/23

Einrichtung eines AK zum Zukunftsprozess der AWO SH
Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen in der Verbandsarbeit

03/23

Kick-off AK AWO 2030
Workshops und Diskussionen, Erstellung eines Positionspapiers

03/24

Finales Positionspapier
Ausgangslage, Perspektiven und Positionen zum Zukunftsprozess

09/24-
02/25

Vier regionale Zukunftsdialoge und digitale Umfrage
Landesweite Ideensammlung im Austausch von Ehren- und Hauptamt

03/25-
09/25

Engagementstrategie
Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklung einer neuen Strategie

11.10.25

Zukunftskonferenz
Vorstellung der Engagementstrategie

Umsetzung der Strategie

Die Engagementstrategie wurde auf der Zukunftskonferenz im Oktober 2025 anhand einiger anschaulicher Beispiele zur Umsetzung vorgestellt und praxisorientiert eingeleitet.

Als lernendes System wird sie in den kommenden Jahren fortlaufend weiterentwickelt, reflektiert und angepasst.

Es wird ein stetiges Abgleichen mit den Anforderungen von außen und den Ressourcen und Möglichkeiten im Inneren geben.

Die Gestaltung der Veränderung liegt dabei im gesamten Verband und kann nur gemeinsam getragen werden.

Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände machen sich auf den Weg, um vor Ort neue Ideen auszuprobieren und gewohnte Pfade zu verlassen.

Die Unterstützung und Begleitung durch den AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. (AWO Landesverband) oder durch die Kreis- und Stadtverbände werden dabei laufend geboten, zum Beispiel bei der Konzeptionierung neuer Projekte, der Bereitstellung von Materialien oder der Fördermittelakquise.

Der Austausch über die Entwicklung und Durchführung von Pilotprojekten oder die Chancen und Herausforderungen der Engagementstrategie wird außerdem bei Ortsvereinskonferenzen, Fortbildungsangeboten und regionalen Netzwerktreffen ermöglicht. Auch die nötige Qualifizierung des Ehrenamts

wird bei diesen Formaten laufend mitgedacht.

Bis zu sechs Modellregionen werden bei der Umsetzung als Pilotierung beispielhaft begleitet. Erfolge und gute Beispiele werden für alle zugänglich im Extranet des AWO Landesverbandes veröffentlicht und können als „Leuchttürme“ für die Veränderung stehen.

Wichtig ist, dass die Entwicklung letztlich vor Ort stattfindet und spürbar wird!



Zusammenfassung

Die AWO SH will auch in Zukunft eine starke Gemeinschaft für soziales Engagement bleiben. Deshalb braucht sie einen klaren Plan – eine Engagementstrategie.

Diese Strategie soll:

- Ehrenamtlichen helfen, ihre Aufgaben durchzuführen.
- Neue Menschen für die AWO gewinnen.
- Zeigen, wie die AWO auf Veränderungen in der Gesellschaft reagieren kann.



Darum hat die AWO SH in einem großen Mitmach-Prozess eine Strategie entwickelt. Viele Ehren- und Hauptamtliche haben dabei mitgewirkt – besonders aus den Ortsvereinen. Es gibt jetzt sechs wichtige Themen, zu denen konkrete Ziele und Maßnahmen beschrieben sind.

Zwei besonders wichtige Themen sind:

- Wie neue Mitglieder gewonnen und gehalten werden.
- Wie Engagement gefunden und gut gefördert wird.

Zwei Bereiche mit viel neuer Kraft und Ideen sind:

- Wie Ehren- und Hauptamt gut zusammenarbeiten.
- Wie sich die AWO sozialpolitisch und demokratisch positioniert.



Die Strategie wurde im Oktober 2025 vorgestellt. Danach wird sie umgesetzt – in Projekten, Treffen, Fortbildungen. Dabei soll diese regelmäßig überprüft, angepasst und weiterentwickelt werden.

Engagement als Grundwert der Demokratie

Das Mitdenken der Grundwerte der AWO "Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz" muss ein stetig begleitender Bestandteil des gesamten Verbandslebens und bei der Vorbereitung und Umsetzung von Veranstaltungen sein.

Diese Werte erlebbar zu machen, stärkt den Mitgliederverband und gibt eine wichtige Orientierung bei der Ausgestaltung der Arbeit vor Ort.

Als wertegebundener Verband ist es besonders wichtig Teilhabe für alle zu ermöglichen, ob bei Vereinssitzungen, der Begrüßung neuer Mitglieder oder bei der Umsetzung von Veranstaltungen.

Gesellschaftliche Herausforderungen, vor denen wir seit vielen Jahren stehen, sind nach wie vor soziale Ungleichheit, Extremismus und die Bedrohung von vielfältigen Lebenswürfen.

Aufgabe der AWO und insbesondere der Demokratieförderung ist und war es schon immer einerseits auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen und gleichzeitig benachteiligte Menschen auf verschiedenen Ebenen mitzudenken und einzubeziehen.



LEITFRAGEN

Folgende Leitfragen sollen uns daher immer bei Aktivitäten und Handlungen begleiten:

- Welche Menschen und Gruppen werden in der Gesellschaft benachteiligt und wenig mitgedacht?
- Wie können wir auf diese Menschen und Gruppen aufmerksam machen? Z. B. mit/bei Veranstaltungen, Aktionen, etc.?
- Wen können und wollen wir für die Mitarbeit im Ortsverein ansprechen und einbinden? Wen haben wir bislang nicht genug mitgedacht?



Selbstverpflichtung zur Umsetzung der Engagementstrategie

1. Gute Rahmenbedingungen schaffen

Wir setzen uns für faire, rechtliche und finanzielle Grundlagen ein. Engagement braucht Unterstützung, nicht Hürden. Wir stärken die Lobbyarbeit für bessere Rahmenbedingungen.

2. Engagement vielfältig denken

Engagement ist freiwillig, unentgeltlich und demokratisch. Wir schätzen alle Formen von klassischen Ehrenämtern bis hin zu nachbarschaftlichem oder digitalem Engagement.

3. Vielfalt ermöglichen – niemand wird ausgeschlossen

Vielfalt ist unsere Stärke. Wir schaffen eine offene Mitmachkultur für alle – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildung oder Lebenslage.

4. Engagement ist freiwillig – kein Ersatz für Fachkräfte

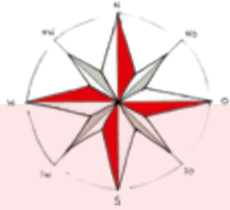
Engagement soll nicht ausgenutzt oder instrumentalisiert werden. Es ist ein Angebot – kein Ersatz für bezahlte Arbeit.

5. Engagement fördern heißt Sinn stiften

Menschen engagieren sich aus Überzeugung. Wir nehmen ihre Motive, Fähigkeiten und Bedürfnisse ernst und schaffen Räume für Selbstwirksamkeit.

6. Gutes Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt

Wir fördern Teamarbeit zwischen Engagierten und Hauptamtlichen – mit gegenseitiger Wertschätzung, klaren Rollen und ausreichender Unterstützung.



LEITLINIEN

7. Engagement findet vor Ort statt

Wir stärken das Engagement in den Regionen. Menschen engagieren sich dort, wo sie leben. Unsere Einrichtungen und Dienste unterstützen das aktiv.

8. Engagement für alle Generationen

Wir sprechen Menschen aller Generationen an; gezielt jüngere Menschen, Ältere und Menschen in Übergangphasen – mit flexiblen Formaten, auch digital und projektbezogen.

9. Engagement digital denken

Wir fördern digitale Kompetenzen, nutzen digitale Plattformen und ermöglichen Online-Engagement – für eine zeitgemäße Beteiligungskultur.

10. Engagement als demokratische Praxis

Wir stehen ein für ein Engagement, das Vielfalt schützt, Diskriminierung bekämpft und demokratische Werte lebt. Dafür beziehen wir klar Position.

11. Wissen nutzen – gemeinsam gestalten

Wir verbessern unser Wissen über Engagement in der AWO und entwickeln unsere Strategie im Dialog – mit allen Ebenen und Perspektiven.

12. Ressourcen und Verantwortung klar regeln

Engagementförderung braucht Zeit, Geld und Menschen. Wir stimmen die Verantwortung zwischen Verbandsebenen und Unternehmen verbindlich ab.





2. STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE UND MAßNAHMEN



Sichtbarkeit und Identität



NOTWENDIGKEIT

Die AWO muss als moderner, wertebasierter Verband sichtbar sein und bleiben, um ihr Profil als sozialpolitische Akteurin zu stärken.



ZIEL

Die AWO SH vermittelt ihre Werte klar und modern.
Mehr Menschen wissen, wofür die AWO steht.

Bis 2030 sind die Social-Media-Aktivitäten und die analoge Sichtbarkeit (bspw. Flyer, Plakate, Schilder) von Teilnehmenden bei Veranstaltungen und Aktionen um mindestens 20 % gestiegen. Der AWO Landesverband mit seinen Ortsvereinen, Kreis- und Stadtverbänden nimmt an mindestens 8 regionalen Veranstaltungen pro Jahr aktiv teil. Dabei werden die AWO Werte in unterschiedlichen Formaten immer mit kommuniziert.

MAßNAHMEN



Öffentlichkeitsarbeit:

- Präsenz auf Märkten, Festen und Stadtteilveranstaltungen
- Zielgruppenorientierte Werbematerialien gestalten
- Digitale Präsenz ausbauen

Digitale Plattformen nutzen:

- Ausbau von Online-Angeboten für Austausch und Information
- Aktualisieren der AWO Website für leichten Zugang zu Informationen
- Aufbau für virtuelle Zusammenarbeit und moderne Kommunikationsformate (z. B. Social Media, Best Practice Beispiele)

AWO sichtbar machen:

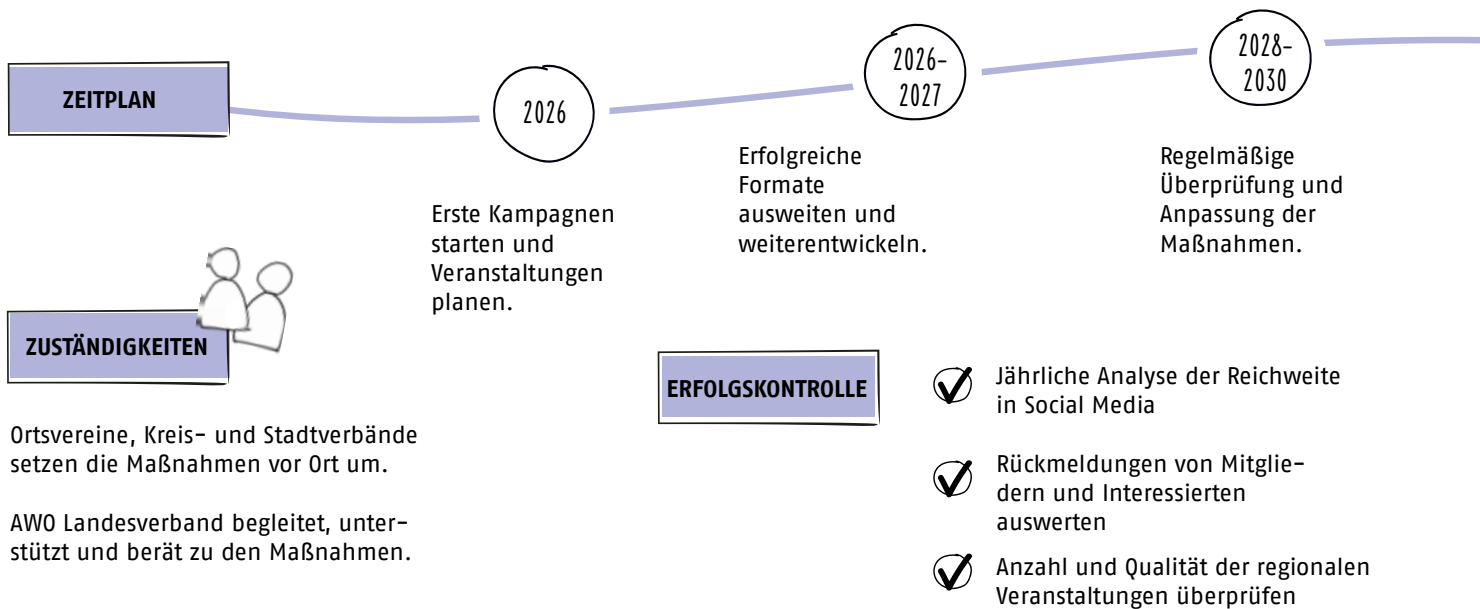
- Regionale Erfolge virtuell und analog hervorheben
- Vernetzung stärken durch Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und sozialen Organisationen
- Gemeinsame Aktionen für soziale Anliegen
- Werbung mit regionalen AWO Botschafter*innen

Moderne Ansprache:

- Inhalte und Themen attraktiv für jüngere und weitere Zielgruppen aufbereiten
- Grundwerte modern kommunizieren
- Aktuelle gesellschaftliche Themen wie Nachhaltigkeit oder Inklusion aufgreifen

Stolz auf die AWO:

- Identität durch Geschichten
- AWO-Historie, soziale Errungenschaften und soziale Werte betonen
- Emotionale Bindung fördern



Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Nutzt soziale Medien und lokale Kommunikationsplattformen, um Aktionen bekannt zu machen.

Postet regelmäßig Bilder und Geschichten von Ehrenamtlichen oder Projekten.

Bittet medieninteressierte Personen um Hilfe.

Erzählt positive Geschichten der AWO und zeigt Erfolge, z. B. neue Mitglieder oder gelungene Projekte.

Überarbeitet alte Flyer, achtet auf eine einfache Sprache und ein ansprechendes Design.

Erstellt unterschiedliche Werbematerialien für die verschiedenen Zielgruppen.

Zeigt mehr Präsenz vor Ort.

Stellt Euch mit einem Infostand auf Märkten oder Stadtfesten vor.

Veranstaltet Mitmach-Aktionen wie Bastelstände, Flohmärkte oder Kuchenbuffets.

Plant gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Organisationen oder Netzwerken, um mehr Aufmerksamkeit zu erreichen.

„So konnten wir das Gute aus allen Ortsvereinen der Umgebung zusammenbringen und neue Energien nutzen.“

– Ursula Glage,
Vorsitzende AWO Ortsverein Moorrege e.V.



QR-Code scannen:
Jetzt Reinhören und mehr erfahren!





Demokratische Teilhabe und politische Positionierung



NOTWENDIGKEIT

Die AWO muss ihre Werte klar vertreten und demokratische Prozesse stärken, um die Identifikation mit der AWO und ihre gesellschaftliche Relevanz zu erhöhen.

MAßNAHMEN



Politische Bildung fördern:

- Durchführung von Bildungsveranstaltungen
- Workshops zu Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Aufklärung gegen Extremismus und soziale Ungleichheit
- Vorträge, Diskussionsrunden, Einbindung aktueller Themen wie Nachhaltigkeit, Inklusion

Engagement für soziale Themen stärken:

- Teilnahme an Demonstrationen und Kampagnen
- Aktionen mit politischer Botschaft verbinden
- Kooperation mit anderen Organisationen für gemeinsame Aktionen
- Stärkung der parteiunabhängigen Sozialpolitik

Digitale Kommunikation verbessern:

- Nutzung von Social Media für politische Themen
- Best Practice Beispiele mit persönlichen Erfahrungsberichten
- Bereitstellung von Materialien für Mitglieder
- Politische Erfolge und soziale Wirkungen sichtbar machen

Öffnung und Vernetzung:

- AWO Räume für demokratische Initiativen öffnen
- Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Vereinen
- Mitglieder aktiv in politische Prozesse einbinden
- Regionale politische Veranstaltungen



ZIEL

Die AWO SH setzt sich aktiv für Demokratie und soziale Gerechtigkeit ein. Mehr Mitglieder engagieren sich politisch.

Die Zahl der politischen Bildungsveranstaltungen ist landesweit bis 2030 auf mindestens 10 pro Jahr gestiegen. Die Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände beteiligen sich mit mindestens 3 regionalen Veranstaltungen.

ZEITPLAN

2026

Erste Workshops
und Kampagnen
starten.

2026-
2027

Ausbau von
Partnerschaften
und Angeboten.

2028-
2030

Verstetigung und
Weiterentwicklung.



ZUSTÄNDIGKEITEN

Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände setzen die Maßnahmen vor Ort um.

AWO Landesverband begleitet, unterstützt und berät zu den Maßnahmen, stellt Materialien und organisiert die landesweiten Bildungsveranstaltungen.

Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Nutzt Materialien zur Auslage oder Verteilung.

Nutzt bestehende Formate für thematischen Austausch oder testet neue Formate.

Organisiert Vorträge oder Diskussionsrunden zu sozialen Themen.

Ladet Expert*innen oder Politiker*innen ein, um mit Mitgliedern zu sprechen.

Macht Schulungen zu demokratischen Werten und Beteiligungsmöglichkeiten.

Informiert über soziale Ungleichheit, Armut oder Diskriminierung.

Arbeitet mit Schulen oder Jugendgruppen zusammen, um junge Menschen zu erreichen.

Unterstützt regionale Proteste für soziale Gerechtigkeit.

Organisiert eigene kleine Aktionen, z. B. Unterschriftensammlungen oder Infostände.

Teilt Geschichten von Menschen, die von Ungerechtigkeit betroffen sind.

Stärkt die AWO Werte durch gezielte Best Practice Beispiele.

Teilt Ressourcen wie Räume oder Materialien für gemeinsame Veranstaltungen.

ERFOLGSKONTROLLE

- ✓ Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr
- ✓ Beteiligung der Mitglieder an Aktionen und Kampagnen
- ✓ Rückmeldungen und Auswertungen zur politischen Bildung

„Am meisten Spaß haben mir die „Marktweiberstände“ gemacht, um die politische Positionierung der AWO sichtbar zu machen.“

– Annette Zacharias,
Mitarbeiterin AWO IntegrationsCenter Preetz



QR-Code scannen:
Reinhören und mehr erfahren!





Mitgliedergewinnung und -bindung



NOTWENDIGKEIT

Der demografische Wandel und veränderte gesellschaftliche Werte erfordern moderne Ansätze, um neue Zielgruppen zu gewinnen und bestehende Mitglieder längerfristig zu binden.

MAßNAHMEN



Einfache und digitale Beitrittsmöglichkeiten:

- Online-Mitgliedsanträge und einfache Anmeldeprozesse einführen
- QR-Codes auf Flyern und Plakaten für einen schnellen Beitritt
- Schnuppermitgliedschaft für neue Interessierte
- Bürokratie abbauen, digitale Beitrittswege

Gezielte Ansprache verschiedener Zielgruppen:

- Junge Menschen durch Social Media und digitale Formate erreichen
- Familien über Kitas und Schulen ansprechen
- Rentner*innen durch Nachbarschaftstreffs und Seniorencafés einbinden

Anreize und Vorteile für Mitglieder schaffen:

- Ehrungen und kleine Aufmerksamkeiten für langjährige Mitglieder
- Willkommenspakete mit Infos und kleinen Geschenken für neue Mitglieder
- Aufwertung der Angebote durch die Mitgliedskarte
- Aufwandsentschädigungen, Vergünstigungen, soziale Anerkennung

Veranstaltungen zur Mitgliederbindung organisieren:

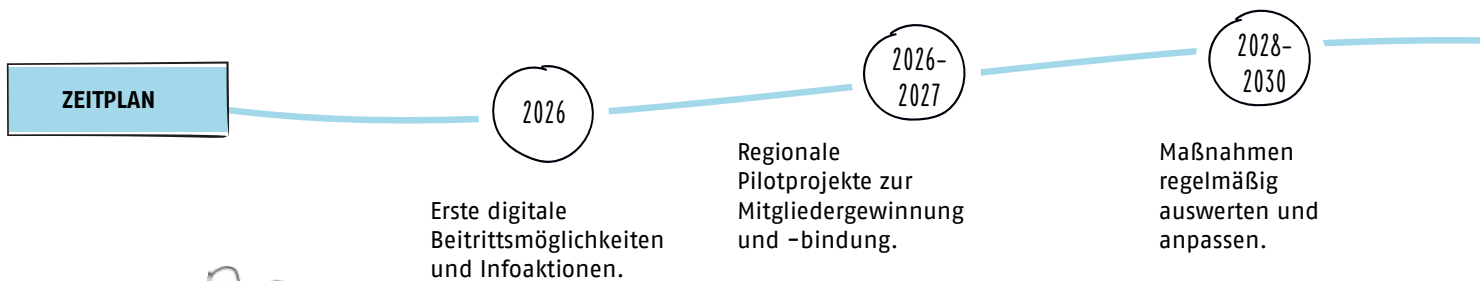
- Generationsübergreifende Projekte, z. B. Klimaschutz, Nachhaltigkeit
- Regelmäßige Mitgliederstammtische oder Thementreffen
- Workshops und Mitmach-Aktionen zu sozialen Themen



ZIEL

Mehr Menschen begeistern sich für die AWO und binden sich langfristig als Mitglieder.

Bis 2030 soll die Mitgliederzahl (Stand Juni: 13.927 Mitglieder) um mindestens 10 % steigen und die Anzahl der Mitglieder unter 40 Jahren (Stand Juni 2025: 1.336 Mitglieder) um 20 % erhöht werden.



ZUSTÄNDIGKEITEN



Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände setzen die Maßnahmen vor Ort um.

AWO Landesverband begleitet, unterstützt und berät u. a. die Öffentlichkeitsarbeit, erstellt Materialien und gestaltet zentrale digitale Prozesse.

ERFOLGSKONTROLLE

- ✓ Mitgliederwachstum jährlich messen
- ✓ Feedback von neuen Mitgliedern auswerten
- ✓ Erfolgreiche Ansätze weitergeben und vernetzen

Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Macht die AWO vor Ort sichtbar mit Infoständen bei lokalen Festen.

Verteilt Flyer und Give-aways zu verschiedenen Themen.

Bindet Mitglieder aktiv ein, spricht sie direkt an für Aufgaben nach ihren Interessen.

Nutzt Social-Media-Gruppen vor Ort und weist dort auf Aktivitäten hin.

Heißt neue Mitglieder willkommen mit einer persönlichen Begrüßung durch bestehende Mitglieder.

Benennt zentrale Ansprechpersonen für Fragen neuer Mitglieder oder Interessierter.

Nehmt an Workshops zur Ansprache für neue Mitglieder teil.

Führt Umfragen durch für die Wünsche und Erwartungen der Mitglieder.

Ermöglicht die Selbstwirksamkeit der Mitglieder und nimmt sie als Mitgestaltende wahr.

Fördert flexibles Engagement angepasst an Ressourcen der Engagierten.

„Und jetzt sind wir der größte Verein der AWO in ganz Deutschland.“

– Thomas Clausen,
Vorsitzender AWO Ortsverein
Mildstedt und Umgebung e.V.



QR-Code scannen:
Reinhören und mehr erfahren!



Engagementförderung und Mobilisierung



NOTWENDIGKEIT

Die AWO muss Engagement vielfältig und flexibel gestalten, um unterschiedliche Zielgruppen für eine aktive Beteiligung zu gewinnen.

MAßNAHMEN



Zugang zum Engagement erleichtern:

- Weniger Bürokratie bei der Anmeldung für ein Engagement
- Einführung einer Online-Engagementbörse mit aktuellen Angeboten
- Möglichkeit für kurzfristiges, projektbezogenes Engagement
- Engagement ohne Zwang mit offenen Formen ohne Verpflichtung zur Dauerbindung
- Einfache, digitale und analoge Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten

Attraktive Engagementangebote schaffen:

- Flexible Formate wie einmalige Aktionen, digitale Ehrenämter oder Mikro-Engagements
- Kooperation mit Schulen, Universitäten und Unternehmen für gemeinsames Engagement
- Digitale Ehrenamtliche für Social Media und Online-Support gewinnen (z. B. „AWOlencer“)

Kooperationen und Ressourcen stärken:

- Zusammenarbeit mit Jugendwerk, Sozialverbänden und Aktionsbündnissen, z. B. für Klimaschutz, Demokratieförderung, etc.
- Ressourcen bereitstellen z. B. Räume, Material, Finanzierungen, Teams für Engagemententwicklung
- Regionale Ehrenamtsbörsen nutzen, Synergien schaffen durch lokale Netzwerke

Engagement wertschätzen und belohnen:

- Einführung einer Anerkennungskultur (z. B. Dankeschön-Veranstaltungen, Urkunden, kleine Aufmerksamkeiten)
- Zertifikate für ehrenamtliche Arbeit, die auch beruflich genutzt werden können
- Vernetzungstreffen, um den Austausch zwischen Engagierten zu fördern
- Nutzung der Möglichkeit von Ehrungen auf Landes- und/oder Bundesebene



ZIEL

Mehr Menschen engagieren sich aktiv in den Ortsvereinen sowie Kreis- und Stadtverbänden.

Bis 2030 ist die Zahl der ehrenamtlich Aktiven im Vergleich zum Juni 2025 (2.500) um 15 % gestiegen und mindestens 20 % aller Engagierten nehmen an Weiterbildungen teil.



ZUSTÄNDIGKEITEN

Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände setzen die Maßnahmen vor Ort um.

AWO Landesverband begleitet und berät zu den Maßnahmen und unterstützt bei der Vernetzung.

ZEITPLAN

2026

Engagementbörse starten und erste Schnuppertage organisieren.

2026-2027

Erfolgreiche Formate ausweiten, Anerkennungssystem einführen.

2028-2030

Maßnahmen evaluieren und Engagementangebote weiterentwickeln.

Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Organisiert offene Engagement-Treffen und ladet Interessierte ohne Verpflichtung dazu ein.

Stellt eine Online-Engagementbörse bereit oder nutzt regionale Ehrenamtsbörsen.

Macht Engagierte und ihre Geschichten auf Social Media oder Eurer Website sichtbar.

Fördert flexibles Engagement angepasst an Ressourcen der Engagierten.

Bestimmt klare Ansprechpersonen, die Fragen zum Engagement schnell und unkompliziert beantworten können.

Bietet Engagement-Schnuppertage an, damit Interessierte unverbindlich ausprobieren können, was zu ihnen passt.

Integriert das Ehrenamt in den Alltag mit kurzen, einfachen Aufgaben, die ohne großen Aufwand machbar sind.

Gestaltet flexible Engagementformate, die sich an den Lebensrealitäten orientieren, z. B. mit familienfreundlichen Zeiten oder digitalen Angeboten.

Organisiert regelmäßige Vernetzungstreffen, bei denen sich Engagierte austauschen und voneinander lernen können.

Baut lokale Engagement-Teams auf, die gemeinsam an der Entwicklung von Angeboten arbeiten.

Arbeitet mit Partner*innen zusammen, wie dem AWO Jugendwerk, anderen Sozialverbänden oder Bündnissen für aktuelle und regionale Themen.

Stellt Ressourcen bereit, wie Räume, Materialien, Unterstützung durch Koordinator*innen und Budgets für neue Engagementideen.

ERFOLGSKONTROLLE

- ✓ Anzahl der neuen Ehrenamtlichen und Engagierten pro Jahr auswerten
- ✓ Feedback von Ehrenamtlichen einholen und auswerten
- ✓ Erfolgreiche Formate als Best-Practice-Beispiele weitergeben

„Was in den letzten Jahren passiert ist bei uns, hätte niemand für möglich gehalten – jetzt platzen wir aus allen Angebotsnähten!“

– Andreas Seidel, stellv. Vorsitzender AWO Ortsverein Gettorf und Umgebung e.V.



QR-Code scannen: Reinhören und mehr erfahren!





Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt



NOTWENDIGKEIT

Gute Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt ist entscheidend für eine erfolgreiche Entwicklung und ein positives Engagementklima, wo Ressourcen gebündelt und Synergien genutzt werden, um gemeinsame Ziele zu erreichen.



ZIEL

Ehren- und Hauptamtliche arbeiten besser zusammen, um Engagement effektiver zu gestalten.

Bis 2030 werden in allen Kreis- und Stadtverbänden regelmäßige Austauschformate etabliert und Hauptamtliche sind jährlich in mindestens 2 gemeinschaftliche Projekte mit Ehrenamtlichen eingebunden.



MAßNAHMEN

Klare Kommunikation und Rollenverteilung:

- Erstellung einer Übersicht mit Aufgaben und Zuständigkeiten für Ehren- und Hauptamtliche
- Regelmäßige Updates zu wichtigen Themen per Newsletter oder Aushang
- Einrichtung einer/s zentralen Ansprechpartner*in für Ehren- und Hauptamtliche in jedem Kreis-/Stadtverband
- Administrative Unterstützung durch Hauptamtliche zur Entlastung von Ehrenamtlichen in bürokratischen Aufgaben

Gemeinsame Projekte und Aktivitäten:

- Jährlicher „Engagement-Tag“, an dem Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam an und in Projekten arbeiten
- Ehrenamtliche in Planungen und Entscheidungen einbinden
- Arbeitsgruppen zu speziellen Themen mit gemischten Teams aus Ehren- und Hauptamtlichen bilden

Austausch und Weiterbildung fördern:

- Regelmäßige regionale Treffen zwischen Ehren- und Hauptamtlichen
- Gemeinsame Schulungen zu Themen wie Kommunikation, Konfliktlösung und Projektmanagement
- Beratungs- und Unterstützungsprogramme, bei denen Hauptamtliche Ehrenamtliche begleiten



ZUSTÄNDIGKEITEN

Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände setzen die Maßnahmen vor Ort um.

AWO Landesverband begleitet, unterstützt und berät zu den Maßnahmen.

ZEITPLAN

2026

Erste Austauschformate und Aufgabenverteilungen festlegen.

2026-
2027

Gemeinsame Projekte starten und Schulungsangebote etablieren

2028-
2030

Zusammenarbeit weiterentwickeln und regelmäßig auswerten

Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Informiert Euch gegenseitig über Aktuelles oder etabliert regelmäßige Austauschrunden, z. B. halbjährliche Koordinationstreffen auf Augenhöhe.

Führt Tandem-Modelle ein, bei denen Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam Projekte planen und umsetzen.

Erstellt gemeinsame Projektpläne, in denen Zuständigkeiten und Zeitrahmen klar festgelegt sind.

Versendet regelmäßig interne Newsletter oder Info-Mails, um über Entwicklungen, Termine und Mitmachmöglichkeiten zu informieren.

Plant gemeinsame Weiterbildungen, z. B. zu Kommunikation, Organisation oder Teamarbeit.

Setzt digitale Tools ein, z. B. gemeinsame Kalender, Messenger-Gruppen oder Online-Projektboards.

Pflegt eine „Offene Tür“-Kultur, in der Hauptamtliche leicht erreichbar sind und jederzeit ansprechbar bleiben.

Macht gemeinsames Engagement und Projekte in Vereinszeitungen, auf der Website oder in Social Media sichtbar.

Feiert gemeinsame Erfolge.

Stellt auch den Hauptamtlichen eine Übersicht über Ehrenamtsangebote bereit.

Nutzt Schaukästen oder schwarze Bretter in Einrichtungen oder Ortsvereinen sowie Gemeinden oder öffentlichen Aushangmöglichkeiten.

Ladet Euch gegenseitig ein: Hauptamtliche nehmen z. B. an Mitgliederversammlungen, Kreisausschüssen, etc. teil.

Ehrenamtliche können den Ortsverein bspw. bei Elternabenden oder öffentlichen Veranstaltungen vorstellen.

ERFOLGSKONTROLLE

- ✓ Anzahl der durchgeführten Austauschtreffen und der gemeinsamen Projekte vergleichen
- ✓ Zufriedenheit von Ehren- und Hauptamtlichen durch regelmäßige Umfragen messen

„Jetzt wirken wir endlich auch im Innen als die eine AWO als die wir im Außen eh wahrgenommen werden.“

– Serhan Bilgic,
Einrichtungsleitung
AWO IntegrationsCenter Flensburg



QR-Code scannen:
Reinhören und mehr erfahren!



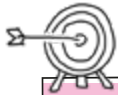


Innovation und Modernisierung der Ortsvereine



NOTWENDIGKEIT

Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände müssen strukturell und thematisch erneuert oder weiterentwickelt werden, um langfristig relevant und handlungsfähig zu bleiben.



ZIEL

Die Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände sind zukunftsfähig und ermöglichen neue Formen der Vereinsarbeit.

Bis 2030 werden mindestens 50 % der Ortsvereine mit wenigen Aktivitäten neu belebt oder in neue Strukturen überführt. Mindestens 50 % aller Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände nutzen digitale Strukturen.

MAßNAHMEN



Strukturen modernisieren:

- Neue Vorstandsmodelle erproben, z. B. Teams statt Einzelvorsitzende
- Möglichkeit für digitale Ortsvereine ohne feste Treffpunkte schaffen
- Kooperationen zwischen kleineren Ortsvereinen fördern
- Zusammenschlüsse oder Neustrukturierung bestehender Vereine
- Zusammenlegung von administrativen Tätigkeiten

Digitale Möglichkeiten nutzen:

- Online-Angebote für Mitglieder und Interessierte anbieten
- Nutzung virtueller Plattformen für Austausch und Organisation
- Einführung digitaler Mitgliederbefragungen zur Bedarfsermittlung

Neue Vereinsangebote schaffen:

- Repair-Cafés, Tauschbörsen oder Sozialsprechstunden etablieren
- Mehrgenerationenprojekte aufbauen, z. B. junge helfen alten Mitgliedern bei Technik
- Thematische Arbeitsgruppen für gesellschaftliche Themen, z. B. Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit
- Best-Practice-Beispiele teilen und Formate transparent machen



ZUSTÄNDIGKEITEN

Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände setzen die Maßnahmen vor Ort um.

AWO Landesverband begleitet, unterstützt und berät zu den Maßnahmen.

ZEITPLAN

2026

Erste digitale Formate erproben, Pilotprojekte starten.

2026-
2027

Erfolgreiche Ansätze weiter ausbauen und neue Vereinsmodelle testen.

2028-
2030

Verstetigung und Ausweitung der Maßnahmen.

Tipps für die Umsetzung vor Ort:

Fragt die Menschen vor Ort und Mitglieder aktiv nach ihren Ideen: Was brauchen sie? Was wünschen sie sich?

Setzt „AWO Lots*innen“ ein, die als erfahrene Ansprechpersonen bei Fragen zur Vereinsarbeit unterstützen.

Benachbarte Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände begleiten neue Vorstände, um diese in die Tätigkeiten einzuführen.

Organisiert offene Vereinsabende, um neue Menschen kennenzulernen und zum Mitmachen einzuladen.

Probiert neue Veranstaltungsformate aus, wie Outdoor-Treffen, digitale Mitgliederversammlungen oder hybride Angebote.

Verbindet Altes mit Neuem: Erhältet Bewährtes und schafft bewusst Raum für neue Ideen.

Testet innovative Angebotsformate, z. B. Repair-Cafés, Tauschbörsen oder offene Werkstätten.

Plant Innovationsbudgets ein, um erste Ideen flexibel und unbürokratisch umzusetzen.

Flexibilisiert die Vorstandsarbeit, z. B. durch Team- oder Projektleitungen statt starrer Einzelposten.

Nutzt digitale Tools niedrigschwellig, z. B. einfache Abstimmungstools, Messenger oder digitale Pinnwände (Padlets).

Benennt Innovationslots*innen, die neue Impulse aufgreifen und in den Verein einbringen.

Baut aktive Netzwerke auf, z. B. mit Schulen, Nachbarschaftsinitiativen oder anderen Vereinen im Sozialraum.

Startet Modellprojekte, die als kleine, sichtbare Pilotvorhaben Neues erproben.

Teilt gute Beispiele, z. B. über eine interne Ideensammlung, bei Veranstaltungen oder auf Social Media.

ERFOLGSKONTROLLE

- ✓ Anzahl der erneuerten oder neu gegründeten Ortsvereinsstrukturen prüfen
- ✓ Zufriedenheit der Mitglieder durch Umfragen ermitteln
- ✓ Erfolgreiche Projekte dokumentieren und für andere Ortsvereine als Vorbild nutzen

„Seitdem wir damit offen nach Außen gehen, haben sich ganz neue, überraschende Kooperationen gebildet und wir gehören zur nachhaltigen Szene.“

– Christian Kröning,
Vorstandsmitglied
AWO Kreisverband Stormarn e.V.



QR-Code scannen:
Reinhören und mehr erfahren!





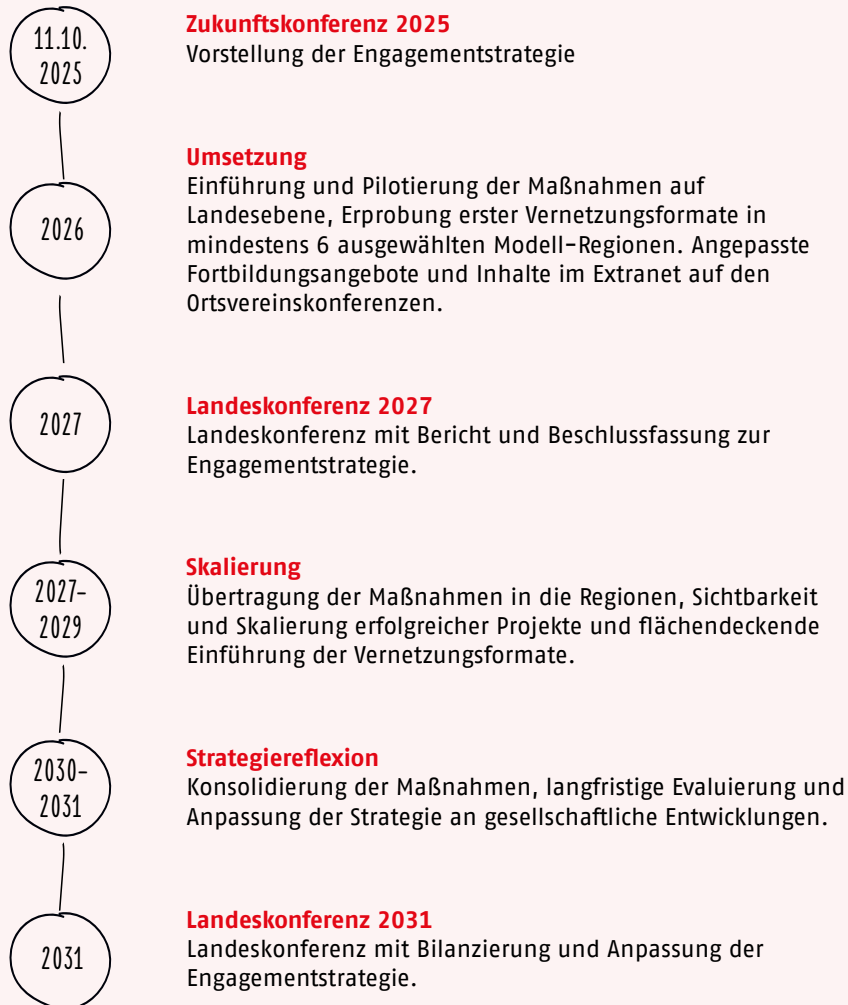
3. PLANUNG



Zeitlicher Rahmen

Die Engagementstrategie wurde am 11. Oktober 2025 auf der Zukunftskonferenz in Kiel vorgestellt. Anschließend beginnt die Umsetzung in mehreren Phasen:

WICHTIGE DATEN



Evaluierung



Die Evaluierung der Maßnahmen findet jährlich in den Gremien auf Ebene der Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände sowie des AWO Landesverbandes statt.

Dabei werden auch die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt. Diese können zur Anpassung der Maßnahmen führen.

Begleitet werden sie dabei durch den AWO Landesverband.

Zuständigkeiten

Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände:

Umsetzung lokaler Projekte, Mitgliederbetreuung und Vernetzung

Freiwillig Engagierte und Mitglieder:

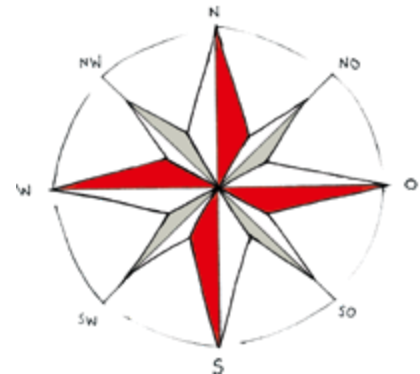
Mitgestaltung und Durchführung von Projekten und Initiativen

Präsidium des AWO Landesverbandes:

Strategische Leitung, Monitoring und Entscheidungsfindung

AWO Landesverband und hauptamtliche Mitarbeitende:

Administrative und operative Unterstützung bei der Umsetzung auf allen Ebenen





4. BEISPIELHAFTE AKTIONSPÄNE





Beispielhafter Aktionsplan: Sichtbarkeit und Identität

2026

PRÄSENZ VOR ORT STÄRKEN

Die AWO SH ist bei regionalen Veranstaltungen sichtbar und vermittelt ihre Werte öffentlich.

Teilnahme an Märkten, Festen, Stadtteilveranstaltungen
Präsenz mit Infoständen, Mitmachaktionen
Bewerbung der AWO-Werte durch Flyer, Plakate, Materialien

DIGITALE KOMMUNIKATION AUSBAUEN

Die digitale Präsenz der AWO wird gestärkt und modernisiert.

Ausbau von Social-Media-Aktivitäten
Aktualisierung der Website
Bereitstellung digitaler Inhalte und Austauschformate (z. B. Best Practice, Videos)
Schulung von Multiplikator*innen

REGIONALE ERFOLGE SICHTBAR MACHEN

Die AWO wird als sozial engagierter und verlässlicher Partner wahrgenommen.

Hervorheben regionaler Projekte und Erfolge
Nutzung regionaler Botschafter*innen
Kooperationen mit anderen sozialen Akteuren
Gemeinsame Aktionen mit sozialen Botschaften

ZIELGRUPPEN ANSPRECHEN

Neue Zielgruppen erkennen sich in den Werten der AWO wieder und fühlen sich angesprochen.

Themen wie Nachhaltigkeit, Vielfalt, Inklusion aufgreifen
Zielgruppenspezifische Inhalte (junge Menschen, Familien etc.)

IDENTITÄT STÄRKEN

Menschen identifizieren sich emotional mit der AWO und kennen ihre Geschichte und Werte.

2027

2028

Ziele bis 2030:

- Social-Media-Aktivitäten und analoge Sichtbarkeit bei Veranstaltungen um mindestens 20 % gesteigert
- Teilnahme an mindestens 2 regionalen Veranstaltungen pro Jahr
- AWO Werte werden sichtbar und verständlich kommuniziert

Beispiel

2029

2030

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Anzahl aktiver Teilnahmen an Veranstaltungen
- ✓ Feedback von Besucher*innen
- ✓ Sichtbarkeit von AWO-Materialien

- ✓ Reichweitenanalyse in Social Media
- ✓ Website-Nutzung (Zugriffe, Verweildauer)
- ✓ Zahl digitaler Formate

- ✓ Zahl veröffentlichter Erfolgsgeschichten
- ✓ Medienberichterstattung
- ✓ Partner*in-Rückmeldungen

- ✓ Analyse Rückmeldungen aus Zielgruppen
- ✓ Zahl gewonnener Kontakte und Interessierter
- ✓ Medienresonanz

- ✓ Nutzung der Inhalte vor Ort
- ✓ Identifikation in Mitgliederumfragen
- ✓ Feedback aus der Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung moderner Kommunikationsmittel in einfacher Sprache, ansprechendem Design

Vermittlung der AWO-Historie und Werte-Erzählen von Geschichten Ehrenamtlicher („AWO wirkt“)

Sichtbarmachen von Engagements mit Bildern, Videos, Texten





Beispielhafter Aktionsplan: Demokratische Teilhabe und politische Positionierung

2026

2027

2028

POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN

Die AWO SH setzt sich aktiv für Demokratie und soziale Gerechtigkeit ein. Mehr Mitglieder engagieren sich politisch.

Durchführung von Bildungsveranstaltungen
Workshops zu Demokratie und Gerechtigkeit
Aufklärung zu Extremismus und Ungleichheit
Diskussionsrunden zu aktuellen Themen

SOZIALES ENGAGEMENT POLITISIEREN

Mitglieder beteiligen sich aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen und Kampagnen.

Teilnahme an Demonstrationen und Kampagnen
Aktionen mit politischer Botschaft verbinden
Kooperation mit anderen Organisationen
Sichtbare parteiunabhängige Positionierung

POLITISCHE KOMMUNIKATION FÖRDERN

Politische Inhalte und Positionen der AWO sind für Mitglieder und Öffentlichkeit verständlich und sichtbar.

Nutzung von Social Media für politische Themen
Teilen von Best-Practice-Beispielen
Bereitstellung politischer Materialien
Sichtbarmachung sozialer Wirkungen

TEILHABE ERMÖGLICHEN UND VERNETZEN

Die AWO öffnet sich für demokratische Initiativen und fördert politische Mitgestaltung auf lokaler Ebene.

Ziele bis 2030:

- Mindestens 1 politische Bildungsveranstaltung pro Jahr
- Mindestens 1 regionale Veranstaltung
- Mehr politisches Engagement und demokratische Beteiligung unter Mitgliedern

2029

2030

Beispiel

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Anzahl durchgeführter Bildungsveranstaltungen
- ✓ Teilnehmendenzahlen
- ✓ Auswertung von Rückmeldungen

- ✓ Zahl und Vielfalt der politischen Aktionen
- ✓ Beteiligung von Mitgliedern
- ✓ Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

- ✓ Online-Reichweite
- ✓ Feedback aus Ortsver
- ✓ Nutzung der Materialien vor Ort

- ✓ Anzahl regionaler Veranstaltungen
- ✓ Zahl neuer Kooperationen
- ✓ Beteiligung unterschiedlicher Zielgruppen

Räume für demokratische Initiativen öffnen
Zusammenarbeit mit Schulen,
Hochschulen, Vereinen
Mitglieder in politische Prozesse einbinden
Regionale Veranstaltungen durchführen





Beispielhafter Aktionsplan: Mitgliedergewinnung und -bindung

2026

2027

2028

EINSTIEG ERLEICHTERN & ZUGANG MODERNISIEREN

Der Beitritt ist einfach und digital gestaltet.

Einführung digitaler Beitrittswege inkl. Online-Antrag
QR-Codes auf Flyern & Plakaten für schnellen Zugriff
Angebot einer unverbindlichen Schnuppermitgliedschaft
Abbau bürokratischer Hürden im Mitgliedsantrag

ZIELGRUPPEN GEZIELT ANSPRECHEN

Neue Mitgliedergruppen gezielt gewinnen.

Ansprache junger Menschen über Social Media
Familien über Kitas, Schulen & Elternabende erreichen
Ältere Menschen über Nachbarschaftsangebote einbinden

MITGLIEDSCHAFT ATTRAKTIVER MACHEN

Mitglieder langfristig binden durch Mehrwert.

Willkommenspakete & kleine Geschenke für Neumitglieder
Ehrungen & Aufmerksamkeiten für langjährige Mitglieder
Weiterentwicklung von Mitgliedskarten-Vorteilen
Soziale Anerkennung & ggf. Vergünstigungen anbieten

GEMEINSCHAFT & IDENTIFIKATION STÄRKEN

Mitgliedschaft als aktiven Teil der AWO erlebbar machen.

Regelmäßige Stammtische & Thementreffen organisieren
Workshops & Mitmach-Aktionen zu relevanten Themen (z. B. Klima, Soziales)
Generationsübergreifende Projekte fördern

EVALUIERUNG & WEITERENTWICKLUNG

Erfolgreiche Maßnahmen erkennen und übertragen.

Ziele bis 2030:

- Mitgliederzahl bis 2030 um mindestens 10 % gegenüber 2025 gesteigert
- Anteil der Mitglieder unter 40 Jahren bis 2030 um mindestens 20 % erhöht

Beispiel

2029

2030

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Digitale Mitgliedsanträge zugänglich
- ✓ Anzahl der Online-Beitritte
- ✓ Nutzung von Schnuppermitgliedschaften

- ✓ Anzahl neu gewonnener Mitglieder unter 40 Jahren
- ✓ Reichweite der Zielgruppenaktionen
- ✓ Beteiligung an alters- oder themenspezifischen Aktionen

- ✓ Rückmeldungen zu Begrüßung und Anerkennung
- ✓ Nutzung der Mitgliedskarte und Vorteile
- ✓ Zahl der Ehrungen & Jubiläen

- ✓ Zahl und Vielfalt der Veranstaltungen
- ✓ Teilnehmerszahlen bei Treffen
- ✓ Feedback zur Mitgliederbindung

- ✓ Mitgliederzuwachs (min. +10 %)
- ✓ Anstieg junger Mitglieder (min. +20 %)
- ✓ Ausgewertete Feedbacks und vernetzte Best Practices

Jährliche Erhebung von Mitgliederzahlen
Befragung neuer Mitglieder zu Erwartungen & Erfahrungen
Weitergabe erfolgreicher Ansätze an andere Ortsvereine, Kreis- und Stadtverbände





Beispielhafter Aktionsplan: Engagementförderung und Mobilisierung

2026

ZUGANG ERLEICHTERN & EINSTIEG FÖRDERN

Einstieg in Engagement vereinfachen.

Abbau bürokratischer Hürden bei Anmeldung
Einführung einer Online-Engagementbörse
Möglichkeit für kurzfristige Projektbeteiligung
Offene Engagementformen ohne Dauerbindung
Schnuppertage & digitale Beteiligungstools

ZIELGRUPPEN AKTIVIEREN & NEUE FORMATE BIETEN

Neue Engagierte mit flexiblen Formaten ansprechen.

Entwicklung von Mikro- und Digital-Engagements (z. B. AWOLencer)
Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen & Betrieben
Familienfreundliche und digitale Engagementoptionen

ENGAGEMENT WERTSCHÄTZEN & VERSTÄRKEN

Anerkennungskultur aufbauen und Engagement stabilisieren.

Dankeschön-Veranstaltungen, Urkunden, kleine Geschenke
Zertifikate mit beruflicher Nutzbarkeit
Vernetzungstreffen für Engagierte
Ehrungen auf Orts- und Landesebene bekannt machen

NACHHALTIGKEIT SICHERN & RESSOURCEN BEREITSTELLEN

Lokale Strukturen stärken und Synergien nutzen.

Kooperation mit Jugendwerk, Sozialverbänden, Initiativen
Räume, Materialien, Koordinationsteams & Budgets bereitstellen
Nutzung regionaler Ehrenamtsbörsen & Netzwerke

EVALUIERUNG & WEITERENTWICKLUNG

Wirkung analysieren und gute Praxis verbreiten.

2027

2028

Ziele bis 2030:

- Engagement vielfältig, flexibel und niederschwellig
- Zahl der Engagierten bis 2030 um mindestens 15 % gegenüber 2025 erhöht
- Mindestens 20 % der Engagierten regelmäßig auf Veranstaltungen

Beispiel

2029

2030

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Online-Engagementbörse verfügbar
- ✓ Anzahl der neuen Ehrenamtlichen
- ✓ Teilnahmen an Schnuppertagen

- ✓ Vielfalt der angebotenen Formate
- ✓ Zahl der beteiligten Kooperationspartner
- ✓ Engagementzahlen aus neuen Zielgruppen

- ✓ Zahl der durchgeführten Anerkennungsformate
- ✓ Teilnehmendenzahlen bei Netzwerktreffen
- ✓ Anteil Engagierter mit Zertifikaten

- ✓ Zahl lokaler Kooperationen
- ✓ Budget- und Ressourcennutzung
- ✓ Anzahl eingebundener Netzwerke

- ✓ Steigerung der Gesamtzahl Ehrenamtlicher
- ✓ Anteil Weiterbildungs-Teilnehmer*innen (min. 20 %)
- ✓ Verbreitete Best-Practice-Beispiele

Regelmäßiges Feedback von Engagierten einholen

Monitoring der Zahlen und Zielerreichung (z. B. +15 % bis 2030)

Dokumentation & Austausch erfolgreicher Modelle (Best Practices)





Beispielhafter Aktionsplan: Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt

2026

GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Rollenklärung und Kommunikation etablieren.

Einstieg in Austauschformate ermöglichen.

Übersicht Aufgaben/
Zuständig-
keiten erstellen
Zentrale Ansprechper-
sonen je Kreis-/Stadt-
verband einrichten
Regelmäßige Newsletter
oder Aushänge mit Infos

Erste regionale
halbjährliche
Austauschtreffen
Info-Kanäle wie Schau-
kästen, Newsletter,
digitale Tools nutzen

GEMEINSAMES ENGAGEMENT STÄRKEN

Gemeinsame Projekte durch-
führen.

Ehrenamt entlasten und digital
unterstützen.

Jährlicher „Engagement-Tag“
Gründung gemischter Arbeitsgruppen
Beteiligung Ehrenamtli-
cher an Planungsprozessen

Administrative Hilfen durch Hauptamt
Digitale Tools (z. B. Kalender, Boards) einsetzen

KOMPETENZEN & BEZIEHUNGEN AUSBAUEN

Weiterbildung und Begleitung
stärken.

Nachhaltigkeit sichern und
Erfolge sichtbar machen.

2027

2028

Ziele bis 2030:

- Etablierung von Austauschformaten zwischen Ehren- & Hauptamt
- Durchführung von 2 gemeinschaftlichen Projekte pro Jahr

Beispiel

2029

2030

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Anzahl erstellter Übersichten
- ✓ Anteil Verbände mit Ansprechpartner*in
- ✓ Reichweite/Regelmäßigkeit der Infos

- ✓ Zahl der Austauschtreffen
- ✓ Nutzung interner Kommunikationswege

- ✓ Zahl der Projekte pro Jahr
- ✓ Anteil Ehrenamtlicher in Planungsteams
- ✓ Feedbackberichte

- ✓ Anzahl genutzter Tools
- ✓ Zufriedenheit Ehrenamtlicher

- ✓ Zahl & Themen der Schulungen
- ✓ Teilnahmequoten
- ✓ Anzahl Tandem-/Mentoringpaare

- ✓ Ergebnisse aus Umfragen
- ✓ Zahl veröffentlichter Beiträge
- ✓ Kontinuität der Formate

Gemeinsame Weiterbildungen zu Kommunikation, Konfliktlösung etc.

Tandem-Modelle einführen

Mentoring- & Begleitformate durch Hauptamt

Jährliche Reflexionstreffen

Umfragen zur Zufriedenheit

Sichtbarkeit durch Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Social Media, Website, Vereinszeitung)





Beispielhafter Aktionsplan: Innovation und Modernisierung der Ortsvereine

2026

VORBEREITUNG & AKTIVIERUNG

Bedarf erfassen und erste Ideen sammeln.

Mitglieder befragen
(analog & digital)
Ortsvereine zur Beteiligung motivieren
Innovationslots*innen benennen

PILOTPHASE STARTEN

Erste digitale und alternative Modelle erproben.

Digitale Formate testen
Repair-Cafés, Tauschbörsen, Sozialsprechstunden starten
Online-Treffen und hybride Versammlungen durchführen

VERNETZUNG & AUSTAUSCH

Best Practices sammeln und verbreiten.

Interne Ideensammlungen anlegen
Austauschtreffen regional & digital
Gute Beispiele über Social Media und Verband teilen

STRUKTURMODERNISIERUNG VERTIEFEN

Vorstands- und Vereinsarbeit flexibilisieren.

VERSTETIGUNG & EVALUIERUNG

Nachhaltigkeit sichern und Wirkung messen.

2027

2028

Ziele bis 2030:

- Bis 2030 sind mindestens 50 % der Ortsvereine mit wenigen Aktivitäten neu belebt oder in neue Strukturen überführt
- Mindestens 50 % aller Ortsvereine sowie Kreis- und Stadtverbände nutzen bis 2030 digitale Strukturen für Organisation und Kommunikation

Beispiel

2029

2030

ERFOLGS- KONTROLLE

- ✓ Rücklaufquote Umfragen
- ✓ Zahl benannter Lots*innen

- ✓ Anzahl der Pilotregionen
- ✓ Teilnehmendenzahlen
- ✓ Rückmeldungen

- ✓ Zahl dokumentierter Beispiele
- ✓ Reichweite der Kommunikation

- ✓ Anteil moderner Vorstandsformen
- ✓ digitale Toolnutzung

- ✓ Erfüllung Zielquote (50 % Reaktivierung, 30 % digital)
- ✓ Mitgliedszufriedenheit

Einführung von Projektleitungen oder Vorstandsteams

Digitale Tools (Padlets, Kalender, Messenger) flächendeckend nutzen

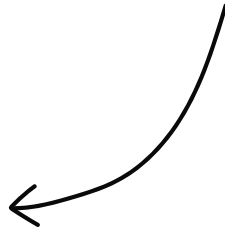
Einführung digitaler Mitgliederbefragungen

Erfolgreiche Ansätze dauerhaft etablieren
Entwicklung jährlich evaluieren
Feedbackrunden in den Gremien durchführen



Die Umsetzung vor Ort wird durch den AWO Landesverband unterstützt. Alle Neuigkeiten, Materialien und Praxisbeispiele sind im Extranet abrufbar. Hier sind auch Eure Ansprechpartner*innen und Kontaktdaten verfügbar.

Das Extranet ist die Plattform, die während des gesamten Prozesses stetig aktualisiert wird und Euch bei der Umsetzung unterstützt.



www.extranet.awo-sh.de

Diese Strategie wurde auf umweltfreundlichem Papier sowie mit umweltfreundlich zertifizierten Farben gedruckt.



Impressum:

**AWO Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Sibeliusweg 4
24109 Kiel-Mettenhof

Verantwortlich:

Carolin Giesselmann

Leitung
Verbandsentwicklung &
Engagementförderung

Illustrationen:

Till Lenecke

 facebook.com/awo.lv.sh

 instagram.com/awo_sh

Stand: Oktober 2025

Änderungen vorbehalten